

Sozioökonomie und Lehre

Motivationsanalyse in Pakistan

Mustafa Ghulam, Philipp Feistauer

Dass sozioökonomische Faktoren von Lehrer(inne)n insbesondere aus Schwellenländern oder mit Migrationshintergrund bei einer Fort- und Weiterbildung sowie später bei ihrer Lehre an Schulen eine wichtige Rolle spielen, ist nicht neu. Die Deutsche Gesellschaft für internationale Bildungsberatungs- und Wissenschaftszusammenarbeit e.V. (GIBBZ) hat Lehrer/-innen fortgebildet und eine Studie an 10.000 Schüler(inne)n im Punjab durchgeführt. Die Studie belegt, dass der sozioökonomische Umstand einen direkten Einfluss auf die Emotionalität und Motivation zur Lehre und zum Lernen hat. Das Besondere an dieser Aussage ist, dass sie sich auf Pakistan bezieht.

Motivation ist mit Emotionen verbunden, und sie beeinflussen entsprechend die Intensität der Motivation. Für das Berufsfeld „Lehre“ vor allem in Schwellenländern wird festgestellt, dass etwa die Emotionen eines Lehrers oder einer Lehrerin mit der sozioökonomischen Situation verbunden ist und diese die Motivation zu einer Lehrerweiterbildung steuert. Motivation und Emotionalität müssen zwecks Lehrerweiterbildung also miteinander in Übereinstimmung gebracht werden, sonst wird Zeit und Energie verschwendet und das Erlernete verpufft wieder, am Arbeitsplatz oder im Schulunterricht. Auf eine derartige Wirksamkeit bei den erworbenen Kenntnissen zu achten, kommt schließlich auch den Schüler(inne)n zugute in Bezug auf deren Zufriedenheit und Leistungsmotivation.

Die Lehrerweiterbildung

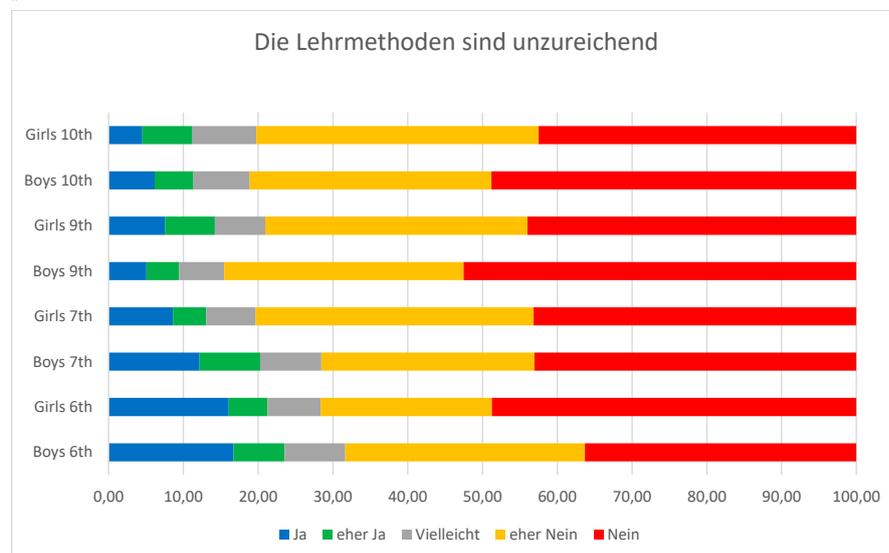
Die GIBBZ hatte eine drei-modulige Lehrerweiterbildung mit 20 Teilnehmer(inne)n zum Thema „Evaluieren des Lehr- und Lernprozesses“ an einer öffentlichen Schule in Lahore, Pakistan, beauftragt. Im

Ergebnis wurde festgestellt, dass es die sozioökonomischen Probleme sind, die sich direkt auf die Emotionen der Lehrer/-innen auswirken. Konkret: sie waren für die Lehrerweiterbildung nicht freiwillig gekommen und waren wenig motiviert. Ein wesentlicher Grund: Sie fühlten sich in das Weiterbildungsprogramm hineingezwungen. Aufgrund ihrer privaten sozioökonomischen Probleme konnten sie sich

nicht auf die Weiterbildung konzentrieren.

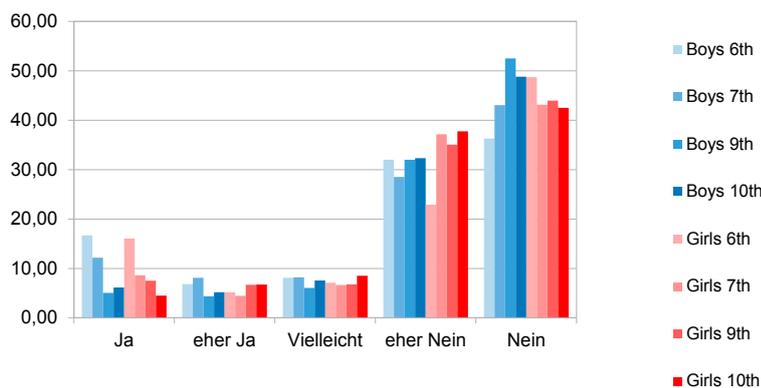
Weiterhin zeigte sich, dass die Gedanken und Sorgen um das niedrige Gehalt kreisten, um die vielen Ausgaben, um belastende Aufgaben aufgrund der großen Zahl der Schüler/-innen in einer Klasse und anderes mehr. Dies alles ist emotional sehr belastend und steckt entsprechend in den Hinterköpfen etwa während des Schulunterrichts oder bei den

Abb. 1a: Prozentualer Anteil der Schülerantworten (Ja; eher Ja; Vielleicht; eher Nein; Nein), nach Klassen und Geschlecht sortiert, auf die Aussage: „Die Lehrmethoden sind unzureichend“. Auffällig ist der klassen- und geschlechtsübergreifende Anteil der Antwort „eher Nein“ und „Nein“.



Quelle: Eigene Darstellung: Befragung von 10.000 Schüler(inne)n

Abb.1b: Prozentualer Anteil der Schülerantworten (Ja; eher Ja; Vielleicht; eher Nein; Nein), je Klasse und Geschlecht, nach Antworten sortiert, auf die Aussage: „Die Lehrmethoden sind unzureichend“. Auffällig ist der klassen- und geschlechtsübergreifende Anteil der Antwort „eher Nein“ und „Nein“.



Quelle: Eigene Darstellung: Befragung von 10.000 Schüler(inne)n

Weiterbildungen. Letzteres umso mehr, wenn die Regierung (hier Pakistan) sowie internationale Organisationen (unter anderem *British Council*) das Lehrerweiterbildungsprogramm organisieren und mehr oder minder einen Zugzwang konstruieren. Die Wirksamkeit und effiziente Anwendung des Erlernten ist so fraglich. Solche motivationshemmenden Hintergründe gelten übrigens auch für Migrant(inn)en aus Schwellenländern, die sich gegenwärtig etwa in der EU oder in Deutschland aufhalten.

Es gibt allerdings keine kausale Wenn-Dann-Beziehung. Die Lehrer/-innen lassen sich unbeschadet der genannten sozioökonomischen Faktoren nicht unbedingt davon abhalten, den Versuch zu starten und ihre tatsächliche Lehrfähigkeit im Schulunterricht zu erbringen. Sie finden Wege, um sich zu motivieren, dass die Qualität im Unterricht nachhaltig zur Verfügung steht und auch eine Teilnahme an einer weiteren Qualifizierung und Weiterbildung ins Auge gefasst wird. Eine Studie wurde durchgeführt, um die Wirkung einer solchen Lehrer/-innenweiterbildung und des Lehr- und Lernablaufs aus Sicht von Schüler(inne)n zu analysieren.

Die GIBBZ-Studie mit Blick auf die Schulklassen

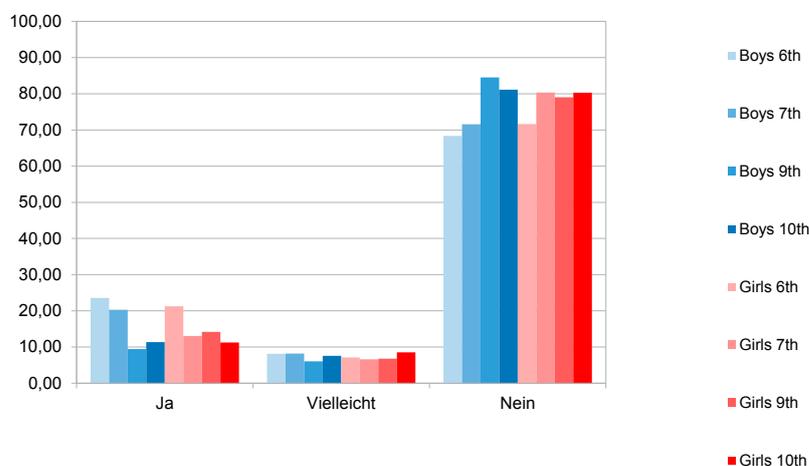
2019 wurden in der GIBBZ-Studie 10.000 Schüler/-innen der öffentlichen Schulen in den Klassen 6, 7, 9 und 10, gleichermaßen Jungen und Mädchen (2.500 von jeder Klasse) befragt. Die Wahl fiel auf die Klassen 6, 7, 9 und 10 mit der Absicht, auch die Entwicklung von Gedanken und Vorstellungen über Beruf und Lehre analysieren zu können. Die Studie wurde in der Provinz Punjab in Pakistan, durchgeführt. Sie sollte in Erfahrung bringen, wie

wirksam die zahlreichen durchgeführten Lehrerweiterbildungen eigentlich sind, und vor allem, wie zufrieden sich die Schüler/-innen darüber äußern. Ihre Sicht auf die Verwertbarkeit der Weiterbildung bildete den Fokus der Studie.

Es wurde ein zweiteiliger Fragebogen mit 17 geschlossenen Fragen und fünf Antwortmöglichkeiten sowie fünf offenen Fragen erstellt. Die geschlossenen Fragen sind aufgrund der geringen Erfahrung mit solchen Erhebungsmethoden sehr zurückhaltend beantwortet worden. Die idealtypischen und uniformen Antworten der Schüler/-innen lassen darauf schließen. Dagegen unterschieden sich die Ergebnisse der offenen Fragen.

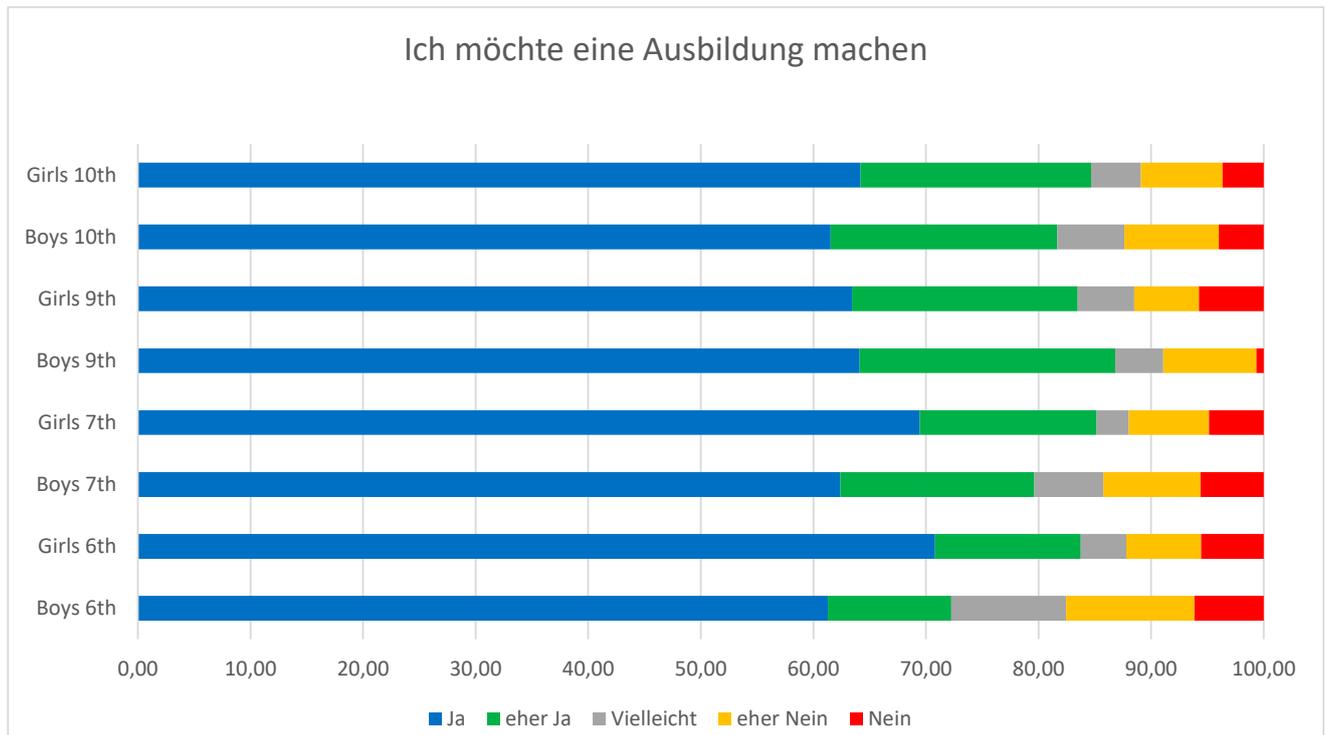
Beispielsweise gaben rund 93 Prozent der Schüler/-innen bei der offenen Frage „Wie soll ein Unterricht gestaltet werden“ an, dass sie sich modernen, innovativen, praktischen Unterricht wünschen. Dies deckt sich allerdings nicht mit der Antwort auf die geschlossene Frage, wie unzureichend die Lehrmethoden sind. Hier zeigten sich etwa 80 Prozent der Schüler/-innen mit dem stattfindenden Unterricht zufrieden und empfinden ihn als gut und aus-

Abb.1c: Abbildung 1b stark zugespitzt. („eher Ja“ und „Ja“ sind zusammengefasst, sowie „eher Nein“ und „Nein“)



Quelle: Eigene Darstellung: Befragung von 10.000 Schüler(inne)n

Tabelle 2a: Prozentualer Anteil der Schülerantworten (Ja; eher Ja; Vielleicht; eher Nein; Nein), nach Klassen und Geschlecht sortiert, auf die Aussage: „Ich möchte eine Ausbildung machen“. Auffällig ist der klassen- und geschlechtsübergreifende Anteil der Antwort „eher Ja“ und „Ja“.



reichend. Wie in der Grafik (1a) zu sehen ist, gab es kaum Unterschiede in den Antworten zwischen der frühen Sekundarstufe (Klassen 6 und 7) und den höheren Stufen (Klassen 9 und 10).

Gleichzeitig passt dies nicht so ganz zur Aussage auf die Frage, wer

wieviel Nachhilfeunterricht nimmt. Rund 65 Prozent der Schüler/-innen gaben an, dass sie Nachhilfe-Unterricht nehmen. Im Ergebnis stellen wir fest, dass die Schüler/-innen tatsächlich von dem an der Schule stattfindenden Unterricht nicht ausreichend lernen können. Sie sind unzufrieden und müssen

zusätzlich Nachhilfe in Anspruch nehmen. Das Angebot des Nachhilfe-Unterrichts macht die Schüler/-innen zufriedener. Warum das im Einzelnen so ist, dazu liegen keine Befragungen vor. Wir vermuten, dass im Nachhilfe-Unterricht weniger Teilnehmer/-innen sind, ein intensives Lehrprogramm angeboten

Abb. 2b: Prozentualer Anteil der Schülerantworten (Ja; eher Ja; Vielleicht; eher Nein; Nein), je Klasse und Geschlecht, nach Antworten sortiert, auf die Aussage: „Ich möchte eine Ausbildung machen“. Auffällig ist der klassen- und geschlechtsübergreifende Anteil der Antwort „eher Ja“ und „Ja“

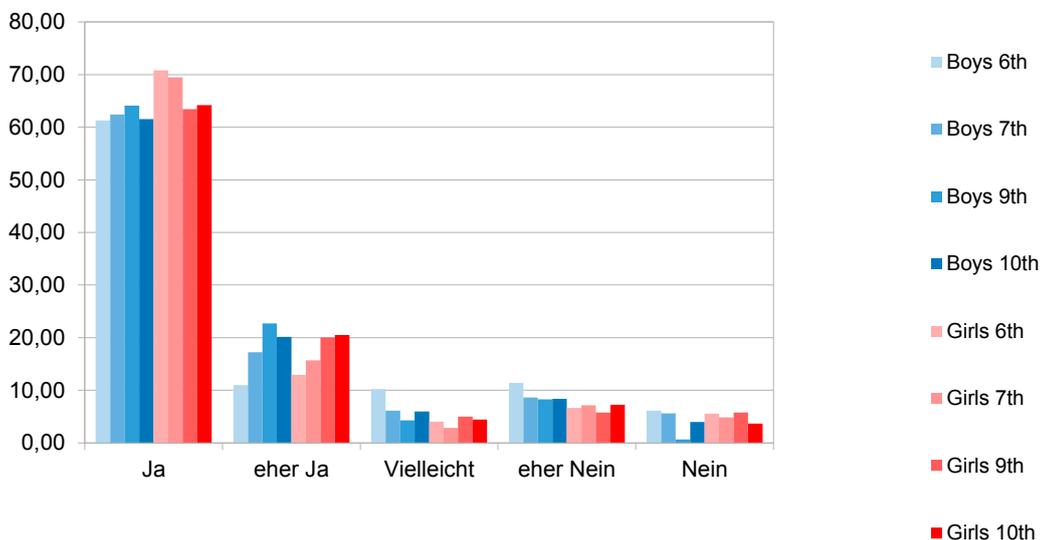
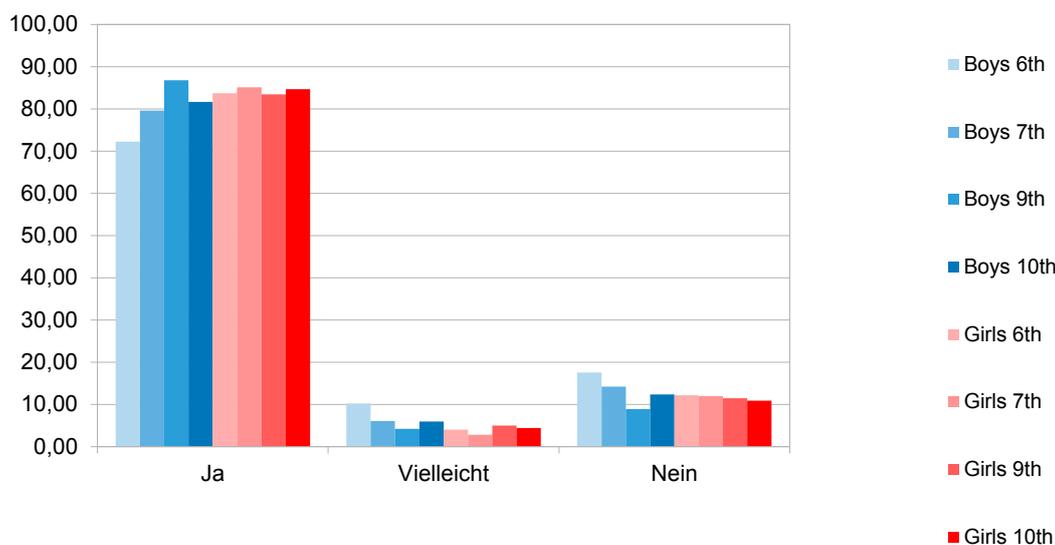


Abb.2c: Abbildung 2b stark zugespitzt. („eher Ja“ und „Ja“ sind zusammengefasst, sowie „eher Nein“ und „Nein“)



Quelle: Eigene Darstellung: Befragung von 10.000 Schüler(nne)n

wird und dass eine zusätzliche Verdienstmöglichkeit für die Lehrer/-innen ausschlaggebend ist.

Die GIBBZ-Studie kommt außerdem zum Ergebnis, dass rund 85 Prozent der Schüler/-innen ihre Lehrer/-innen mögen, vor allem gute Lehrer/-innen. Weiterhin kann festgestellt werden, dass die Schüler/-innen zumindest keinen Persönlichkeitskonflikt mit den Lehrkräften haben. Rund 85 Prozent der Schüler/-innen möchten eine Ausbildung erwerben. Wie die Abbildung 2 zeigt, sind die Ergebnisse für Jungen und Mädchen aus der frühen Sekundarstufe (Klassen 6 und 7) und aus der höheren Sekundarstufe (Klassen 9 und 10) nahezu identisch.

Das heißt, sie wünschen sich einen praktischen Teil im Unterricht, der in den öffentlichen Schulen des Landes fehlt. Umgekehrt fordern die Eltern, einen Beruf zu erlernen anstatt in die Schule zu gehen und das Einkommen der Familie zu belasten. Der bislang überwiegend theoriebasierte Unterricht sollte also durch einen praktischen, be-

rufsorientierten Teil ergänzt werden, etwa durch Werkstätten von verschiedenen Handwerksberufen. Weitere Details der Studie können der Webseite <https://gibbz.de/publikationen/> entnommen werden.

Zu den Autoren



Mustafa Ghulam (PhD) ist Vorsitzender der GIBBZ, die zwischen Industrie- und Schwellenländer in Bereich Bildung und Wissenschaft vermitteln will, mit Sitz in Berlin..



Philipp Feistauer ist stellvertretender Vorsitzender der GIBBZ.

Texthinweise

Becker, F. (Hg.): *Emotion und Motivation: Wie Gefühle Mitarbeiter motivieren*. WPGS,

2020; <https://wpgs.de/fachtexte/motivation/motivation-mit-emotion-wie-gefuehle-mitarbeiter-motivieren/> (04.09.2020).

DIEHL, T. et al.: Einflussfaktoren auf die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften – Erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts. In: *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, Ausgabe 19, 2010, S. 1–21; http://www.bwpat.de/ausgabe19/diehl_et_al_bwpat19.pdf (20.12.2010).

Ghulam, M.: Innovative Teaching Methods in Higher Education in Pakistani Universities. An Advanced Training Program for University Teachers at ARID University, Punjab, Pakistan, in: *Südasiens-Chronik - South Asia Chronicle*, 9/2019, S. 363–377.

Rzejak, D. et al.: Facetten der Lehrerfortbildungsmotivation – eine faktorenanalytische Betrachtung. In: *Journal for educational research online* 6 (2014) 1, S. 139–159.

Stangl, W.: Psychologische Erklärung für Motive und Motivation. Motivation – Motivations-Modelle. [werner stangl]s arbeitsblätter. WWW, 2020, <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/MOTIVATION/MotivationModelle.shtml> (04.09.2020).

Tresselt.de: Fortbildung für Lehrer: wichtig und effektiv. In: *Das Infoportal für Lehrer, Lehramtsanwärter und Schulleiter*. 2020, <https://www.tresselt.de/fortbildungen/> (04.09.2020).